

NEIN ZUM RENTENKLAU

Bern, 18.2.2010

Rohrkrepiierer

Die Befürworter einer Rentensenkung bei den Pensionskassen machen sich Sorgen um die Stimme von SGB-Gewerkschafterin Colette Nova. „Die profilierte linke Vorsorgeexpertin“ schweige im Abstimmungskampf. „Weil sie die Fakten kennt, kann sie nicht in den Chor linker Aktivisten einstimmen“, meint das von den Freisinnigen gemanagte Komitee „JA für einen fairen Umwandlungssatz“. Die in der Frage der Senkung des Umwandlungssatzes selber arg zerstrittenen und gespaltenen bürgerlichen Parteien versuchen mit ihren Unterstellungen an die Adresse von Colette Nova die Gegner des Rentenklaus zu spalten.

Ein sinnloses Unterfangen. Das einzige, was an den Aussagen des Rentenklau-Komitees stimmt, ist die Tatsache, dass Colette Nova eine profilierte Vorsorgeexpertin ist – die sich allerdings schon immer gegen die Senkung des Umwandlungssatzes ausgesprochen hat. „Es gibt von mir keine Stellungnahme, in der ich mich für die Senkung des Umwandlungssatzes ausgesprochen habe“, sagt Nova zu den Unterstellungen des Komitees.

Bereits vor einem Jahr hat die SGB-Vorsorgeexpertin im ZV, dem Organ des Zentralverbandes des Staats- und Gemeindepersonals der Schweiz unter dem Titel „Keine Rentensenkungen zur Gewinnmaximierung der Lebensversicherer!“ deutsch und deutlich ihre Position dargelegt: „Diese Senkung des Umwandlungssatzes hätte tiefere Renten für die Neurentner/innen zur Folge, also schmerzhaft soziale Auswirkungen. Eine solche Senkung gestützt auf nicht belegbare Annahmen über die Zukunft vorzunehmen, statt auf klare Fakten, ist in sich bereits problematisch. Erst recht aber dann, wenn bei mehr als der Hälfte der Versicherten der Versicherer ein unmittelbares finanzielles Interesse an einem möglichst tiefen Umwandlungssatz hat. Bereits mit dem heutigen Umwandlungssatz machen die Versicherer hohe Gewinne, die noch höher sind, als aus den publizierten Zahlen ersichtlich ist. Die Vorlage des Bundesrates würde den Versicherern noch höhere Gewinne verschaffen.“ Aus diesen sozialpolitischen Überlegungen lehnt Colette Nova die geplante weitere Senkung des Umwandlungssatzes ab.

Aber weshalb vertritt sie diese Position nicht auch an vorderster Front im Abstimmungskampf? Colette Nova ist neben ihrer Funktion als Sekretärin des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes auch Präsidentin der Auffangeinrichtung BVG, einer gemeinsamen Stiftung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die im Auftrag des Gesetzgebers Mitarbeitende von Kleinfirmen und Selbstständigerwerbende versichert. In dieser quasi offiziellen Funktion ist es im Rollenverständnis von Colette Nova nicht angebracht, sich ins Abstimmungsgetümmel zu begeben. Die gleiche Zurückhaltung hätte man sich auch von Vertretern der bürgerlichen Seite gewünscht, die beruflich wichtige Funktionen im BVG-System bekleiden und trotzdem plumpste Propaganda bis zum Kuchenbacken für Rentensenkungen betreiben.

Colette Nova nimmt die Unterstellungen des Rentenklau-Komitees im Übrigen gelassen auf: „Es ist ja interessant, dass die FDP mich als profilierte Expertin hier (zu Unrecht) als Kronzeugin zitieren will, in Sachen AHV oder Unfallversicherung aber regelmässig darauf verzichten, meine Meinung und meine Fachkenntnisse zu beizuziehen...!“

Pietro Cavadini